

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einjähr. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Ranke 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Reklameteil 75 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Kopyschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 110

Sonntag den 12. Mai 1918

44. Jahrg.

Feindliche Angriffe blutig abgeschlagen.

Lloyd George in der Klemme.

Der Brief des Generals Maurice ist jetzt durch alle englischen Blätter gegangenen und erregt allgemeines Aufsehen. Bekanntlich werden darin Lloyd Georges Angaben über die Stärke des englischen Heeres in Frankreich, in Mesopotamien und Palästina, sowie über die Vorgänge im Vorkriegs-Kriegsstat und über die Verlängerung der englischen Front als unwahr bezeichnet. Diese Aktion des Generals Maurice ist seine isolierte Handlung, sondern hat einen viel breiteren Hintergrund. Seit langer Zeit führen eine Anzahl verdienstvoller Militärs ihren Kampf gegen Lloyd George; einer nach dem anderen ist der distanzierenden Gewaltanteil des Premierministers zum Opfer gefallen, und die Armee fordert nun gewissermaßen Rache. Die Gegensätze zwischen den hohen Zivilbehörden und der Generalität haben sich auf das äußerste zugespitzt. General Haig ist es gewesen, der von Anfang an das Hauptgewicht auf die Westfront hat legen wollen; Lloyd George hat Mesopotamien offenbar für wichtiger gehalten, jedenfalls ist er es gewesen, auf den es zurückzuführen ist, daß dort mehr Engländer kämpfen, als es für die Entscheidung in Frankreich gut ist. Lloyd George hat nicht gewagt, dem Unterhaus zu sagen, daß in Mesopotamien mehr als eine Division weißer Engländer kämpft. Ein viel größerer Mangel — ein schwerer Fehler — ist es immer gewesen, daß Lloyd George in Frankreich die englische Front um 80 Kilometer zur Entlastung der Franzosen verlängert hat. Er hat damit nur Deutschland einen sehr angenehmen Dienst erwiesen. Unerbört findet es schließlich begreifbarerweise die englische öffentliche Meinung, daß das englische Oberkommando in Frankreich am 1. Januar 1918 weniger Truppen zur Verfügung gehabt hat, als am 1. Januar 1917.

Der Gegensatz Lloyd George oder Militär wird nun noch kompliziert durch den Gegensatz: Lloyd George oder Unterhaus. Lloyd George hat sich alle seine alten Anhänger durch seinen Diktatorienwahn zu Feinden gemacht. Das alte konstitutionelle England mag diesen Mann nun einmal nicht; und wenn man sich fragt, was eigentlich noch für ihn spricht, so ist es herzlich wenig. Irland ist im Aufstand, Amerika hat nicht gelassen, die Arbeiter sind unruhig und kriegerisch, der Pazifismus regt sich und die orthodoxen Kreise sind verzwweifelt über den Niedergang des englischen Geschmacks, der englischen Sitten und des englischen Prestiges. Alle Welt hat ohne weiteres geglaubt, daß Lloyd George die Unwahrheit gesagt hat. Alle Welt ist überzeugt, daß in seiner Regierung eine Bodenlosigkeit herrscht, daß der Krieg miserabel geführt wird, daß die französische Generalität die englischen verachtet und daß die französische Regierung die gefährlichsten Drohungen an die englische richtet. Und trotzdem hat sich Lloyd George noch einmal gehalten. Der Antrag von Aquilini auf Einsetzung einer Sonderkommission zur Untersuchung der in dem Briefe des Generals Maurice enthaltenen Angaben ist abgelehnt worden. Lloyd George hat sich so glänzend verteidigt, wie es nur ein genialer Anwalt aus Wales kann, der über alle Hindernisse der englischen gesellschaftlichen und politischen Welt hinweg zu dem obersten Amt gelangt ist. Lloyd George ist viel belästigt, viel geschmäht, ein Abenteuerer, etwas vollkommen Unenglischer, aber er ist von einer besorgenden Geschäftlichkeit. Der tiefste Grund seines vorläufigen Verbleibens ist freilich der: niemand magt sein Erbe zu sein.

Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Westen

Der deutsche amtliche Abendbericht:

Ein englischer Teilangriff nördlich von Albert wurde abgewiesen. Ebenso scheiterte ein französischer Vorstoß im Walde von Apremont.

Der deutsche Heeresbericht

Berlin, 11. Mai. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Artzangschloß.

Im Kemmelgebiet war die Artillerietätigkeit zeitweilig lebhaft. Wir führten kleine Unternehmungen mit Erfolg durch. Französische Teilangriffe nördlich vom Kemmel und bei Zeter wurden abgewiesen.

Mit dem Schlagschloß an der Somme entwickelten sich mehrfache heftige Infanteriekämpfe. Englische Regimenter griffen nach mehrfacher Feuerwirkung unsere Linien im Walde von Aneluh vergeblich an. Ihre Angriffswellen erlitten in unserem Feuer schwere Verluste. Ebenso scheiterten nördliche Angriffe des Feindes gegen Sannart.

Auf dem Westufer der Yvre fort der Françoise im Park von Orvinesen. Im übrigen brach auch hier kein Angriff blutig zusammen.
Erkundungsgesichte am Die-Naie-Kanal, in der Champagne und nördlich von Pont à Mousson. Im Walde von Apremont wiesen wir den Vorstoß eines durch Panzer und Flammenwerfer verstärkten französischen Bataillons ab.

Mit starkem Minenbeschuß fügten wir den Amerikanern südwestlich von Apremont und nördlich von Barrois schwere Verluste zu.

Mazedonische Front.

Nordwestlich von Maton drangen deutsche Stützkräfte in die französischen Stützungen und nahden Maton.
Erster Generalquartiermeister Ludendorff.
(W. Z. B.)

Wieder 6 Dampfer und 2 Segler versenkt.

Berlin, 11. Mai. (Amtlich.) Neue U-Bootsverluste im Mittelmeer: 6 Dampfer und 2 Segler von zusammen über 25 000 BRT in der Ägäis-See. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der portugiesische bewaffnete Dampfer „Aetor“ (2209 BRT, Reg.-Z.), mit Ladung, Material und Waffen, sowie der englische Transpordampfer „Redel Gold“ (5643 BRT, Reg.-Z.), der anscheinend Munition geladen hatte und unmittelbar nach dem Torpedotreffer unter gewaltigen Detonationen sank.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.

Abreise des Kaisers ins große Hauptquartier
Berlin, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser der Reichsmarine und Staatsminister v. Kühlmann sind heute ins Große Hauptquartier abgereist.

Von den Kämpfen an der Westfront.

Amsterdam, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Marschall Haig behauptet in seinem letzten Bericht, daß es den Ansehen habe, als seien die Deutschen zum Stehen gekommen und daß General Foch Herr der Lage geworden sei. Es sollen alle Sicherungsmaßnahmen getroffen sein, um das Vorhaben der Deutschen, die Kanalfähren zu zerstören, unmöglich zu machen.

Amerikaner können überall verwendet werden.

Amsterdam, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus New York erfahrene holländische Blätter: In der Westfront der Vereinigten Staaten wird lebhaft über die neue Verwendung debattiert, die darin geht, daß alle einberufenen Wehrfähigen nicht nur in Europa, sondern überall verwendet werden können.

Portugal wird abtrünnig.

Lisbon, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus Paris heißt es, daß in Portugal neuerdings eine sehr wichtige Entscheidung aufgefunden und es nicht unmöglich sei, daß Portugal in kurzer Zeit aus dem Ententebereich gänzlich ausscheide.

England und Irland.

Amsterdam, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Die irischen Zustände haben die englische Regierung zu einer Verfügung veranlaßt, wonach mit Wirkung vom 21. Mai ab jeder Steuende nach Irland eine besondere Erlaubnis bei der englischen Regierung einholen hat. — Aus London wird weiter gemeldet: Der irische Nationalitätenführer Carson teilte mit, daß die englische Regierung die Behauptung aufstelle, die Einzelnen ständen mit den Deutschen in direkter Verbindung.

Die amerikanische Freiheitsanleihe.

Rotterdam, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus New York hat die neue amerikanische Freiheitsanleihe bisher 4½ Milliarden Dollar ergeben.

Räumung Ovens?

Wie aus Genf gemeldet wird, beschäftigen französische Abgeordnete, daß Foch, der noch in der vorigen Woche der Räumung Ovens nicht zustimmen wollte, seine Überstrebungen aufgab. „Tempo“, „Matin“ und andere Blätter urteilen die bevorstehende Räumung als Ergebnis eines wohlüberlegten Planes hinanzustellen. Foch werde die wahren Kriegsziele der deutschen Seeresleitung durch zweifelhafte Bemerkung der freigeordneten Garnison von Ovens in weite Ferne rücken.

Ein als nahe bevorstehend angefangener belgischer Kronrat soll sich mit den Folgen einer Räumung Ovens befassen. Durch die ministeriellen Blätter läßt Clemenceau das belgische Volk beschwören, an der Seite der Entente standhaft zu bleiben.

England und Amerika halten ihre Verlustlisten zurück. Die englischen Verlustlisten kommen seit dem 30. April nicht mehr nach dem Festlande. Auch die amerikanischen Verlustlisten werden zum Verland nach dem Auslande nicht mehr zugelassen.

Bei ihrem Vordringen im Ovenshagen fanden die deutschen Truppen noch sehr zahlreiche unbegrabene Engländer Leichen aus den Kämpfen des vorigen Jahres. Bis weit hinter den bisherigen englischen Stellungen lagen zahllose tote herum, oft noch in voller Ausrüstung, wie sie gefallen waren. Besonders auffällig waren die Leichen von Ovens, die in der letzten Woche des Jahres 1917 ein grauenhaftes Bild.

Vom Seekriege.

Ein neuer englischer Seeangriff gegen Ostende bereitet.

Amtlich wird gemeldet:

Berlin, 10. Mai. (Amtlich.) Englische Seestreitkräfte unternahmen am 10. Mai, 3 Uhr morgens, nach heftiger Beschützung einen Seeangriff gegen Ostende. Mehrere feindliche Schiffe, die unter dem Schutze künstlicher Nebels in den Hafen einbringen wollten, wurden durch vorzüglich geleitete Feuer unserer Küstenbatterien abgewiesen. Ein alter Kreuzer liegt ganz zusammengesunken außerhalb des Fahrwassers vor dem Hafen an dem Grund. Die Einschicht ist völlig unbeschädigt.

Am 10. Mai des getrandeten Schiffes wurden nur noch tote vorgefunden, 2 Überlebende waren aber noch gefangen und gefangen.

Nach bisherigen Ermittlungen wurden mindestens 2 feindliche Motorboote abgeschossen, 1 ist schwer beschädigt. Der Sperberstein ist somit völlig zerstört.

Neuerdings hat der Segler „Menschelken“ und „Zahne“ unlosk geoffert. Der Admiralfleet der Marine.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Der Verlauf des Angriffs auf Ostende.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Der zweite Versuch der Engländer, an die ihnen mit jedem Tage unkonsequenter werdenden flandrischen U-Boots-Stützpunkte heranzukommen, traf unser Marinekorps ebenso vorbereitet wie der erste. Es war voranzufahren, daß die englische Admiralfleet es bei einem Versuche nicht bewenden lassen würde. Die Gründe, warum diesmal nur ein Angriff auf Ostende erfolgte, sind im Augenblick noch nicht zu übersehen. Zwar wurde vor Beschützung gleichzeitig mit dem Angriff auf Ostende starker künstlicher Nebel von den Engländern entwickelt, jedoch geschah dies offenbar nur zur Ablenkung. Der Feind eröffnete am Morgen des 10. Mai um 2 1/2 Uhr von See und Land aus das Feuer auf unsere Batterien bei Ostende. Einige Minuten später wurde ein starker künstlicher Nebel erzeugt. Als 2 Minuten nach 3 Uhr weitlich von Ostende zwei Kreuzer in dem Nebel gesichtet wurden, setzte sofort von unseren schweren Batterien auf liegendes Zielfeuer ein, nachdem schon vorher Scherzfeuer vor die Einfahrt geleitet worden war. Der eine Kreuzer drehte nach Westen, der andere nach Norden ab. Bekannter wurde dann wiederholt im Nebel wieder erkennbar und jedesmal von neuem beschossen. Um 3 1/2 Uhr tauchte er nochmals vor der Einfahrt auf und sank, von allen Seiten unter schwerstem Feuer genommen, außerhalb des Fahrwassers. Inzwischen waren von unseren Batterien vereinzelt erkennbare Ziele auf See beschossen. Ein stillgelegter und

nicht fernerer Monitor, der offenbar außer Betracht ge-
setzt war, wurde um 4.13 Uhr ausgemacht, wurde aber
gleich darauf dem Feinde wieder völlig eingeebnet. Der
gestrandete Kreuzer ist nach aufgehenden Vapieren der
"Binibicite". Unsere eigenen Verluste sind wie bei dem
ersten Unternehmen wieder erfreulich gering.

Der englische Bericht.

Ans London wird gemeldet: Die Admiralität teilt
mit, daß die Operation, welche bezweckte, die Häfen von
Ostende und Zebrügge zu schließen, Donnerstag abend,
als der veraltete Kreuzer "Undulceto" bis zur Meer-
fläche über den Eingang des Ostenders Hafens versenkt
wurde, mit Erfolg beendet ist. Nach dem Angriff auf
Zebrügge am 23. April wurde die "Binibicite" mit Be-
männung und als Blockaderschiff für diesen Zweck
ausgewählt. Unsere leichten Seestreitkräfte lehrten mit
Verlust eines Miniorbootes, das beschädigt und auf Be-
rathung des Admiralitätsrats, der es nicht in Feindeshand fallen
lassen wollte, versenkt wurde, nach der Weisung zurück.
Unsere Verluste sind gering.

Ein englischer Minenjäger gesunken.
Die britische Admiralität teilt mit: Ein englischer
Minenjäger ist am 1. Mai auf einer Mine gelaufen und
gesunken. Drei Offiziere und 23 Mann einschließlich
einer Kaufschiffebesatzung sind umgekommen.

Die Ereignisse im Osten und auf dem Balkan.

Der deutsche Vormarsch in der Ukraine.

Wie wir erfahren, ist der Regierungswechsel in Stau
eine große Erregung und wichtige Auswirkung gewe-
sen. Die Ereignisse, die trotz der Forderung
deutscher Kohle nach der Ukraine für die Verfor-
mung Deutschlands mit dem ukrainischen Getreide be-
stehen haben, werden jetzt durch die Forderung des Kohlen-
bedarfs am Don langsam beseitigt werden. Ebenso haben
die fortschreitenden Operationen in der Krina dazu be-
tragen, die ukrainische Produktion des Weizen und
Schwarzmeer-Roggen erheblich einzuschränken. Man
darf annehmen, daß die Friedensverhandlungen zwischen
Deutschland und der Ukraine in nächster Zeit beboben
werden.

Die erste Aufgabe der neuen ukrainischen Regierung.

Von einem hervorragenden Mitglied der neuen Re-
gierung wird erklärt, daß eine der brennendsten Sonder-
aufgaben der Regierung die Erfüllung der im Ver-
trag von Friedensbedingungen enthaltenen Verpflichtungen
gegen die Zentralmacht sei. Die Regierung werde die
Mitarbeit aller loyal Denkenden begrüßen. Kein Be-
amter werde seiner politischen Überzeugung halber ent-
lassen werden. Diese Erklärung rücksichtsloser Aner-
kennung der Vertragspflichten ist um so bemerkenswerter,
da sie als Antwort auf eine eigene Erklärung der Ukraine
wie es eigentlich bei der neuen veränderten Sachlage mit
dem Breiter Vertrag hätte zu betonen ist.

General Groener

hob in einer Unterredung hervor, daß das Versprechen
auch ihm wiederholt worden sei. Der Generalstab
halte die energische Durchführung des Vertrags seine
zeitliche Pflicht und vornehmste Aufgabe. Weiter betont
er die Ehre des Stabes, daß die Verwirklichung in
gute Wege geleitet sei und genügend Kommissionen ein-
gesetzt sind, zu deren Unternehmung und zur Einfuhr mili-
tärischer Kolonnen gebildet werden. Die Gutsbesitzer sind
von den gesicherten Bräuten durchaus befreit. Für die
Bauern die genügend Darmittel besitzen, sind Waren sehr
ermüßigt, um vorzügliche Preise zu erzielen. Wirtschaft-
liche Maßnahmen, auch ältere Systeme und gewöhnliche Ge-
brauchsgegenstände waren geteilt. Die neue Regierung
erkennt richtig, daß vor allem verwaltungsmäßige Re-
organisationen zur Konsolidierung der zweifelslos aus-
gezeichneten ukrainischen Verhältnisse notwendig ist. General
Groener, dessen große Sachkenntnis auf verkehrs-
rechtlichem Gebiete bekannt ist, bezeichnet die Leistungen
der Bahn, der Post und des Telegraphen als durchaus
befriedigend.

Der Frieden von Bukarest.

Die historische Schlusssitzung.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, wurde die Schluß-
sitzung der Friedensverhandlungen mit Rumänien, die
im Schloß Carant auf dem 1. Mai um 10 Uhr
11 Uhr vormittags vom Staatssekretär von Rüh-
mann mit folgender Ansprache eröffnet:

"Meine Herren! Es ist nach langen und mühevollen
Verhandlungen gelungen, zwischen den verbündeten
Mittelmächten und dem Königreich Rumänien den Frieden
anzuknüpfen. Mit diesem Frieden hat der Krieg im Osten
für die verbündeten Mittelmächte seinen
Vollzug erreicht. Wir hoffen, daß die Bestimmungen
dieses Friedens nicht nur den politischen und wirtschaft-
lichen Bedürfnissen der Mittelmächte voll Rechnung
tragen werden, sondern, daß sie auch dem Königreich Ru-
manien die Möglichkeit gewähren, in Zusammenarbeit
mit den Mittelmächten die durch den Krieg geschlagenen
Wunden wieder zu heilen. Ich bitte Sie, meine Herren,
zur Zeichnung des Friedensinstruments freizugehen zu
wollen, und schlage dazu vor, daß die Bevollmächtigten
der einzelnen Länder sich gruppenweise zusammenschließen."
Hierauf leit man zur Unterzeichnung des Friedens-
vertrages, mit seinen rechtspolitischen und handels-
politischen Vertragsurteilen einen außerordentlichen Um-
fang einnimmt.

Rühmann über den Bukarester Frieden.

Der "Keller Klob" veröffentlicht eine Unterredung
eines Mitarbeiters mit dem Staatssekretär Dr. von Rüh-
mann in Bukarest, der erklärte: Ich hoffe, daß die
verbündeten Mächte allen Grund haben, mit dem Ergeb-
nis des Bukarester Friedens zufrieden zu sein. Was
besonders die Beziehungen zwischen den Mittelmächten
betrifft, so kann festgestellt werden, daß dieser Friedens-
schluß zweifelslos dazu beigetragen hat, das innere Ver-
hältnis zwischen der Monarchie und dem Deutschen Reich
nach freundschaftlicher zu gestalten. Namentlich gereicht es
uns zu besonderer Genugtuung, daß in diesem Friedens-
vertrage die Wünsche der ungarischen Nation
bezüglich der Anerkennung ihrer Gebiete in der
Weise befriedigt worden sind. Auf die Frage, welche

Wirkung Staatssekretär von Rühmann von den wirt-
schaftlichen Folgen des Friedensschlusses erwartete,
erklärte er: Ich gehe in jeder Beziehung die besten Er-
wartungen. Wir haben selbstverständlich in unsere
Interessen die unpolitisch wichtigsten und die
Materiale in Betracht genommen. Schließlich erklärte von
Rühmann, daß er unmittelbar nach dem Deutschen
Hauptquartier reise, um an allerhöchster Stelle über den
Bukarester Frieden Bericht zu erstatten.

Politische Übersicht.

Holland. "Nieuwe Rotterdamse Courant" meldet
aus Paris: Die "Regierungspresse", "Temps", "Journal des
Débats" und "Revue Parisienne" begründen das neue Ab-
kommen zwischen Holland und Deutschland als eine auf
Festhalten der Niederlande erzielte erhebliche Verstär-
kung der militärischen Macht Deutschlands. In dem
heutigen Ergeben habe die Material- und Transport-
vorfrage eine erhebliche Rolle als in früheren Ver-
trägen. Das Gebirgs- und Minenartilleriekommando
aus Holland habe eine enorme Entlastung der großen
kriegerischen Kräfte Hollands bewirkt. Diese Ent-
lastung werde in ihrer unmittelbaren Wirkung und in
ihrer Dauer von größerer Bedeutung sein als die Be-
schlagnahme des holländischen Schiffbauwesens durch die
Entente.

Norwegen. Die "N. N. Aften" berichtet von beider-
seitigen aus dem nördlichen Norwegen eingetroffenen.
Eine Menge finnischer Roter Garbisten haben
sich, um der Gefangenschaft oder Fällung zu entgehen,
über die russisch-norwegische Grenze nach dem nördlichen
Norwegen geflüchtet, wodurch die norwegische Regierung
veranlaßt wurde, große Anstrengungen zu machen, um
aufzuheben, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Diese
Roter Garbisten haben eine Abordnung an die nor-
wegischen Arbeitergewerkschaften geschickt, um diese zu
veranlassen, eine seltene und allgemeine Revolun-
tion in Norwegen zu unterstützen. Die Abordnung sollte
sich darauf vorbereiten, die Abordnung zu begleiten, um
eine große Aktion im Sinne der schwebenden norwegischen
und russischen Arbeiter zu unterstützen. Da es der Depu-
tation aber nicht gelang, nach Schweden hinzukommen,
haben die schwedischen Ungewissheiten eine Abordnung
nach Norwegen entsandt, um dort an irgendeinem Orte
in aller Heimlichkeit zu verhandeln. Zweifelslos steht
einer Zeit hat die Volksparteiorganisation ihren vor-
wiegendsten Fremden ihre Hilfe angeboten und 2 Millionen
Rubel für revolutionäre Propaganda in Estland
bewilligt.

England. "Magnum Opus" meldet aus Lon-
don: Am Mittwoch hielt Lord Curzon in der
Oberkammer während der Kriessitzung eine Rede,
in der er mit Nachdruck betonte, daß ein durch Ver-
handlungen erzielter Friede der einzige Weg
wäre, um den Krieg ehrenvoll und sicher zu Ende
zu bringen. Die einzige Alternative dazu wäre ein Knock
out blow. Niemand könne aber vorher sagen, wann, wo
und um welchen Preis ein solcher Knock out erzielt
werden könne. Die Kriessitzung wurde durch
geschlossenen Friedensentscheidungen juristisch und
politisch, daß mögliche Unterhändler im Gebiete der Politik
verhindert würden, die sie nach Gelegenheiten hätten. Ihre
Beobachtungen zu nennen. Ferner protestierte er dagegen,
daß es notwendig wäre, den Verhandlungen, deren Zweck
auf Erreichung der Weltfrieden ist, durch einen Frieden
über die Niederlage des Staatssekretärs nach glücklichen
Friedensschluß Ausdruck. Herr von Rühmann dankte
mit einigen herzlichen Worten.

Deutschland.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. v. Rüh-
mann, ist am Freitagmorgen aus Bukarest in Berlin ein-
getroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von dem Reichs-
kanzler Grafen Hertling, dem Unterrichtsminister
Freiherrn von dem Bunsche, dem Ober der Reichs-
kammer und dem Grafen von Radomir empfangen.
Ferner waren erschienen in Vertretung des Reichstages
Vizepräsident Dr. Baumbach sowie der Berliner Abge-
ordnete v. Hagen. Herr von Rühmann hielt eine Rede
über die Ergebnisse der Verhandlungen, die er mit
den Vertretern der Mittelmächte in Bukarest über die
Niederlage des Staatssekretärs nach glücklichen
Friedensschluß Ausdruck. Herr von Rühmann dankte
mit einigen herzlichen Worten.

Herr von Rühmann dankte mit einigen herzlichen Worten.
Der Wiener "Kurier" zufolge begibt sich der Minister
des Auswärtigen Baron Burián nach Berlin, um
mit den deutschen Staatsmännern sich zu besprechen und
dem deutschen Kaiser im Großen Hauptquartier seine
Aufmerksamkeit zu machen. Nach seiner Rückkehr nach
Wien sollen die Delegationen Ende dieses Monats oder
Anfang Juni ihre Beratungen wieder aufnehmen.
Der "Eben" berichtet, daß die "Reichs-
angelegenheiten" erhalten Oberst Rada, Oberstleutnant
v. Reiser, die Major v. Platen, v. Uruß,
v. Dittmar, v. Mikoski, Koch, Freiherr
v. Brandis, Reiter, v. Müller und Gommichau,
Major von der Arme v. Berfeld und die Haupt-
leute Reichenbach, Caspari, v. Wulffen und
Gösch.

Die Verhandlungen mit Holland abgeschlossen. Die
Abmachungen mit Holland stehen, wie es versichert wird,
unmittelbar vor der Unterzeichnung. Es war eine kleine
Verzögerung eingetreten, weil eine redaktionelle Schwei-
ferei bei der Schiffbaufrage entstanden war, die jetzt be-
hoben worden ist.

Die Anerkennung Guatemalas. Die spanische
Regierung hat dem Berliner Auswärtigen Amt mitgeteilt,
daß die Regierung von Guatemala nach einem Dekret
vom 30. April sich dem Kriegszustande, wie er
zwischen den Vereinigten Staaten und der deutschen Re-
gierung bestehe, anschließen.

Parlamentarisches.

Das Deutsche Abgeordnetenhaus über sich selbst.
Das Deutsche Abgeordnetenhaus hat am Freitag den
Etat des Abgeordnetenwesens beraten. Dabei berichtete
Dr. Magdon über die Kommissionsverhandlungen. Er
hob hervor, daß für die Lage der Anwesenheit der Ab-
geordneten in Berlin, ihnen ein geringer Mehrbetrag ge-
mäßigt werden soll, der aber nicht entfernt ausreicht, um
einen Ausgleich gegenüber den anderen Abgeordneten
herzustellen. Nach Neben des fortgeschrittenen
alters, Verlust und des Sozialdemokraten Saenisch

wurde ein fortschrittlicher Antrag angenommen, nach dem
die Diener des Abgeordnetenbundes nach einer jah-
rlichen ununterbrochenen Beschäftigung in ein festes
Angeleitungsverhältnis kommen und ihre Dienst- und
Lohnverhältnisse neu geregelt werden sollen. Daß die
Lage der Diener verbesserungsbedürftig ist, geht daraus
hervor, daß vier schon über 55 Jahre und acht über
30 Jahre im Abgeordnetenbunde tätig sind, aber erst
von heute auf morgen gekündigt werden könnten. Der-
vorhaben ist werden verdient ein eigenartiger Einwand,
der in der Kommission von Interaktion Seite erhoben
wurde: man dürfe sich für die Diener nicht einteilen, weil
sie den Abgeordneten besonders nahe ständen. Das ist
ein Standpunkt, für den niemand ein Verständnis hat.
Der wollen die zahlreichen Mitglieder des Abgeordneten-
bundes hinsichtlich der Standpunkt betreten, daß sie
die Interessen des Abgeordnetenbundes nicht wahrnehmen
dürften, weil er ihnen besonders nahe liegt.

Ein kleiner Antrag des Reichstages. Die Freiheits-
bewegung des Reichstages begann mit einer Reihe kleiner Anträge.
Der fortschrittliche Abgeordnete Gungel fragte nach der Be-
lieberung der Bauwirtschaften mit Lebensmitteln, und der
Unterhaussekretär aus dem Reichsministerium für die
Wirtschaftsberichterstattung in der Sache der durch die Ver-
hältnisse gezogenen Grenzen zu. Der fortschrittliche Abge-
ordnete Gungel fragte sich über die Beziehungen der alkoholischen Getränke unter den Ver-
hältnisse. Ihm wurde zugestimmt, daß das Ver-
hältnis bei der Herstellung voll gewahrt werden
soll. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. W. W. W.
wegen einer Regierungsvorlage, daß über die
Kontrollen der Alkoholischen Getränke angelegt werden
sollten. Dann beschäftigte sich der Reichstag eingehend
mit dem Kleinwohnungsbaue, und es kam dabei von allen
Seiten die Hoffnung zum Ausdruck, daß am Grundsatz
der Wahrung des Wohlstandes der Arbeiter durch die Ver-
hältnisse Maßstab für die Wohnungsfürsorge anzunehmen
wäre.

Ein mislukter Antrag Erbsenbergs. Von einem
Antrag Erbsenbergs für den Hauptausfluß des Reichstages
wurde in der Presse viel Aufsehen gemacht. Der Abge-
ordnete Erbsenbergs für den Hauptausfluß des Reichstages
einen Antrag vorbereitet, der gleichsam den Zweck er-
reichte, als hätte die Reichsregierung den Friedensvertrag
von Bukarest nicht dem Volk und dem Reichstag nach
eingelassen, und der deshalb die Forderung nach
einer strikten Durchführung dieses Friedensvertrages und
nach der Verantwortlichkeit des Reichstages für alle
politischen und militärischen Maßnahmen in der Ukraine
enthielt. Einige Mitglieder der fortschrittlichen Volks-
partei hatten zunächst überwindlich ihr Einverständnis
mit diesem Antrag zu erkennen gegeben, sie zogen es aber
bedenken parlamentarischer Gebräuche entsprechend
später zurück, als sie sich darüber Gewissheit verschafft
hätten, daß die Reichsregierung, vertreten durch den Vice-
kanzler v. Baur, einen solchen Antrag sachlich als un-
berechtigt empfinden würde. Der Antrag wurde dem-
nach von dem Abgeordneten Erbsenbergs zurückgezogen. Die
Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei hat zu dem
Vizekanzler v. Baur volles Vertrauen. Sie ist ihm
konstant für die Zeit, wie er im Sinne liberaler Grund-
sätze in der Regierung steht. Die fortschrittliche Volks-
partei wird jedoch nicht von einem Urteil des Abge-
ordneten Erbsenbergs, der die Frage aufwirft, ob das Verhalten des
Vizekanzlers v. Baur im Amt nicht am Ende doch nicht
schlecht als nicht. Die Fraktion der fortschrittlichen
Volkspartei hält die Tätigkeit des Vizekanzlers v. Baur
für außerordentlich nützlich und wünscht, daß er wie bis-
her wirkt.

Provinz und Umgegend.

4. Halle, 11. Mai. Die Anhaltischen Kohlenwerke hier
haben das Aboflokheater für annähernd 450 000 Mk.
gekauft. Die Gesellschaft beabsichtigt, hier später ein
Verwaltungsgebäude und großes Verwalterhaus für die
Betriebe des Bergbauunternehmens zu errichten. Das Theater
bleibt bestehen. — Der in Halle stattgefundene Ver-
bandskongress mittelständischer Konsumvereine
wandelte sich energisch gegen die Umwälzungsvorlage, in der
man ein Umwandlungsgebot gegen die Konsumvereine erließ.
Dem Verbande gehören 133 Vereine mit 156 415 Mit-
gliedern an.

4. Halle, 11. Mai. Billiger Sonntag am 1. Joo.
Morgen ist billiger Sonntag. Das Eintrittsgeld beträgt
für Erwachsene bis 7 Uhr abends 20 Pf., nach 7 Uhr
30 Pf., für Kinder den ganzen Tag über 20 Pf. Militär
ohne Dienstreise nach vormittags 10 Pf., nachmittags
20 Pf. Groß des Krieges ist es gelungen, den Verbestand
um großen Teil zu erhalten, teilweise sogar zu bereichern,
bis auf einige wenige fremde Hierarchen, für die ein
Erfolg in letzter Zeit nicht zu beschaffen ist. Die Gehege
der Wildbrut, Girsche und Kestleriere sind mit pro-
duktvollen Gruppen besetzt. Vom Umsturzsturm getrieben man
einer unendlich schönen Wandbild im Süden über
das Mittelbild hinweg nach der Stadt, im Westen nach
dem Saalefeld mit dem Oberbismarck, im Norden nach
dem Petersberge und im Osten über den Galgenberg nach
dem Landsberger Kopfgründen. Dazu stehen die Hüme
und Stränder in ihrem schönsten Schmuck. Auf dem
Konzertplatz finden nachmittags 3/4 Uhr und abends
7 1/2 Uhr große Konzerte vom Göttinger-Orchester statt.
(Siehe Anzeige.)

4. Halle, 10. Mai. Die Schauhfabrik von Rudolf
Dietrich hat 25 Jahre erreicht. Sie gehört zu den größten
und eifrigsten Betrieben unserer Schauhfabrik.
Im Frieden beschäftigte die Fabrik über 800, im gegen-
wärtigen Kriegsbetrieb 35 Arbeitkräfte.

4. Naumburg, 10. Mai. In der Nacht zum 5. Februar
d. J. wurden aus den Gefängnissen des neuen D. Ver-
landesgerichtsgebäudes zwei Schrei-
maschinen gestohlen. Der Täter blieb unermittelt.
Eine der Maschinen wurde an demselben Räume in der Nacht
zum 2. d. M. die zwei neuen Schreibmaschinen
gestohlen worden. Der Täter ist bis jetzt unbekannt.

4. Gassel, 10. Mai. Ein Großfeuer hat bei der
Kasseler Alltagsgesellschaft Wünnelberger Gewerkschaft
einen Teil der Fabrikgebäude, namentlich das große Cha-
mekothenhaus und viele Vorräte an Materialien ver-
schlungen. Der Schaden wird auf mehr als eine halbe Million
Mark geschätzt.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner
in Merseburg.
Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.



Beim krieglichen Vorgehen fiel an der Spitze seiner Kompanie der Leutnant der Reserve

Herr Hans Steffenhagen

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Das Regiment wird das Andenken dieses Offiziers, der sich durch vorbildliche Pflichttreue das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Untergebenen, durch sein Wesen die Zuneigung aller Kameraden erworben hatte, stets in Ehren halten.

Im Felde, den 4. Mai 1918.

Im Namen des Offizierkorps des Inf.-Regt. Nr. 184

v. Langsdorff,

Major und Regiments-Kommandeur.

Kein zerrissener Strumpf mehr!

Strümpfe werden, wenn die Gängen noch gut erhalten sind, fast wie neu hergerichtet aus alten Strümpfen.
6 Paar zerrissene = 4 Paar gute Strümpfe
Geben Sie
Hergerichtet auf Spezialmaschinen. Keine Nähmaschinenarbeit. Auch zu Halbshufen taugbar. Preis pro Paar Mk. 1.50.
Annahmestelle: G. Hoffmann.

Zur Anmeldung von Rumänischen Staats-Anleihen und Aktien von auf rumänischem Gebiete befindlichen Unternehmungen

bitten wir um Einreichung der Gültigen mit Zinscheinen und Talons bis zum 15. Mai d. J.

Vorschuß-Verein zu Merseburg

E. G. m. b. H. Hartung, Häbeler, Drtmann.

Seide

für Blusen, Kleider und Mäntel, nur prima Qualitäten.

Rudolf Krämer,
Merseburg, Christianenstr. 7.

Der beste Sparer an Kohle und Gas

ist eine Kochkiste, nur endlich während der Sommerzeit.

Meine Kochkisten „Ideal“

gestatten infolge ihrer Anordnung den Gebrauch jedes beliebigen Kochgeschirres. Der Anschaffungspreis ist bei den jetzigen hohen Kohlen- und Gaspreisen bald erspart.

Otto Breischneider,
Kleine Rittersrasse 5,

Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung.

Künstl. Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten.
Behandlung kranker Zähne.

Hubert Totzke in Fa. Willy Muder

Markt 19 Merseburg Telefon 442
Schweizt 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.
Dienstags u. Freitags nur vorm. 8-12 Uhr Sprechstunden.

Gewinn-Auszug

11. Preuss.-Sidd. (237. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie 1. Klasse 2. Ausziehungstag. 16. Mai 1918

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loszettelnummer in den beiden Ausziehungen I und II

(Ohne Gewähr) (Nachdruck verboten.)

In der Verlosungsziehung wurden Gewinne über 100 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 10000 M 98000	70 Gewinne zu 3000 M 14874 24438 44068 45448 62848 88864
4 Gewinne zu 5000 M 63008 101008	77344 87722 94748 102840 109728 113896 124811 129792 136908 151124
128 Gewinne zu 1000 M 4870 6307 6811 8061 9613 12688 24633	139376 148910 151220 152781 152885 163373 169496 177023 177748
25530 26127 29703 31249 31560 42616 50023 52202 52442 57807 57736	189052 192593 197651 200062 213382 213620 218120 225370 228600
89295 91855 94829 97713 98511 70483 73792 77008 78424 79487 80870	231812
84793 94637 97428 98394 100713 101003 102790 110078 116045 120168	
112446 111490 114092 115109 117988 127048 123138 124104 126506	
126743 127118 128220 128526 130536 80347 81043 82428 83467 83074	
143539 144385 149774 147740 149128 150028 160418 151318 157023	
158076 159374 164489 168801 167837 169554 174018 162889 163407	
184341 181713 183613 185192 189500 184548 186671 200187 203196	
208339 209389 209501 217008 219381 221478 221944 226693 227758	
228353 229836 230055 231843	

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 100 Mark gezogen.

1 Gewinne zu 10000 M 68218	60905 64898 68003 75560 76650 82931 88144 95132 95300 100283 108990
2 Gewinne zu 5000 M 10791	12020 13982 136928 138044 140693 163220 170800 172601 174240
2 Gewinne zu 10000 M 80948	
2 Gewinne zu 5000 M 19126	
60 Gewinne zu 3000 M 2944 20312 21078 22545 23104 26961	
50905 54898 58003 75560 76650 82931 88144 95132 95300 100283 108990	
12020 13982 136928 138044 140693 163220 170800 172601 174240	
189593 191826 193653 218601	
156 Gewinne zu 1000 M 3630 11793 12819 12821 15452 20585	
23524 22670 26719 29353 29414 30871 47897 50000 50543 53600 53995	
58923 59276 69006 69121 69121 69139 84085 87044 88009 71667 78107	
76144 81559 84013 86232 86568 98530 100917 101917 102976 103019	
110462 104909 105510 105224 107705 114047 118092 117817 121196	
124285 124907 124999 125244 127357 130901 134793 142897 144650	
151032 152676 164647 171222 177691 181884 182433 186752 187813	
187879 198382 202687 203061 206024 206876 207340 208359 214609	
217101 229798 228792 230767	
218 Gewinne zu 500 M 1504 3185 6106 7156 12228 18715 20731	
24853 25864 26710 28017 38003 39024 40671 41842 42676 45676 48868	
62983 12811 17016 30023 63157 63157 63293 66636 80004 87363 88032	
90943 92701 92998 93221 93496 93525 93610 94413 95199 95120 95107	
100443 100949 115221 116123 118338 127280 129091 130330 131024	
132086 139807 137906 142353 144773 148974 148882 147483 150547	
153001 151251 150474 155273 163410 162978 165718 165922 168989	
169047 171284 173144 174292 178676 177468 178478 179524 180458	
181087 182047 182643 184096 193611 194118 198440 200984 202695	
212319 214619 216283 216793 220710 223940 224748 226716 229108	
226342 226286 228028 230393	

Künstliche Zähne
Füllungen
fast vollkommen schmerzlos
Zahnziehen
Frau B. Reinisch,
Gentianstr.,
Merseburg, Weiße Mauer 14.

Damenhaar
Kochhaare, Kaninchen-
haare, alle und viele
Stelle.
Frau Irmsch,
Johannisstr. 18.
Für einen hochgeschätzten
Gausfalt in Berlin wird ein
Stubenmädchen
gesucht. Im Sommer aus Gut.
Gute Verdienste.
Nähere Auskunft erteilt
Frau Zehde, Dompf. 9
(im Vorhof).
Suche besseres
Mädchen
für Küche und Haus bei hohem
Lohn per 1. Juli event. früher.
Vorzutreten mittags von 2-3
oder abends von 8-9 Uhr bei
Frau Architekt Diermeier,
Al. Ritterstr. 12.

Wir suchen zu baldigem Antritt
**eine größere Anzahl von
Frauen zu Erdarbeiten**
in den im hiesigen Braunkohlen-
Bergbau üblichen Lohnsätzen.
Grube Otto bei Körbisdorf

Junge
zum Wegelaufen gesucht
Gebr. Schwarz Nachf.

Jüngeres Fräulein
vertraut mit Stenographie, Schreib-
maschine und Kontorarbeiten zum
1. 6. 18 gesucht.
Angeb. mit Gehaltsansprüchen
unter 2 B an die Exped. d. Bl.

Tüchtiges Mädchen
sucht
Fr. Reg. u. Bel.-Kat Dr. Franke,
Wilschm. 21.

Gaubeeres Rückenmädchen
sucht zum 1. Juli
Rittergut Groh-Rayna,
Bahnst. Frankleben.
Wegen Erkrankung des jetzigen
suche ein
ordentliches Dienstmädchen.
Frau Fleißgerm. L. Löbe,
Seitenbeutel 4.

Suche zum 1. Juni ein ehrliches,
fleißiges u. händliches Mädchen.
Frau Rechnungsrat Barthe,
Berlin-Niederschlesische (West),
Roonstr. 24.

Suche sofort
eine Köchin
und zum 1. Juli
ein Stubenmädchen.
Frau Rommerzienamt
Carl Berger.

Tivoli-Theater

Merseburg.
Dir. Artur Dechant.

Sonntag den 12. Mai 1918,
abends 8 Uhr:

Die Landstreicher

Operette in 3 Akten von Sieber.
Dienstag den 14. Mai 1918,
abends 8 Uhr:

Die Landstreicher

Operette in 3 Akten von Sieber.



Montag den 13. Mai 1918,
pünktlich 8 Uhr abends,

Bersammlung

im Saale des „Herzog Christian“.

Doctrag:
Seminar-Direktor Herrmann:
Hermann Eins, der Direktor des
Heimathauses u. der Heimathilfe
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr

Montag den 13. Mai
1918, abends 8 Uhr,

Körpsübung

am Gerätehause.
Das Kommando.

Wer erteilt einem Schüler in
den Abendstunden

Geigenunterricht?

Erbitte Offerten unter **HP 100**
an die Exped. d. Bl.

Männl. Mädchen vom Lande,
welches schon gedient hat,
sucht Stelle als Alleinmädchen.
Gute Zeugnisse u. Diensten.
Offerten unter **F 30** in der
Exped. d. Bl.

Konioristin,

in Stenographie u. Schreibmaschine
geübt, für sofort od. später gesucht.
Schriftliche Empfehlungen an
Hoch. Bode Nachf.,
Merseburg.

Frauen

und Mädchen

für leichte Kernmacherarbeit werden
sogleich eingestellt beim

Stahlwerk Kunsch,

Frankleben bei Merseburg.

Aufwartung

für vormittags sofort gesucht
Gutenbergr. 14, 1 Fr. Bole.

Aufwartung,

am liebsten Ostermädchen für vor-
mittags sofort gesucht
Hulandstr. 18.

Junges Mädchen

als **Aufwartung**
zum 15. Mai gesucht
Ober-Altenburg 9, part.

Aufwartung

sogleich gesucht **Salleche Str. 36.**
Kleiner, weiß und braun ge-
fleckt, langhaariger Hund ent-
laufen. Gegen Belohnung abzu-
geben **Dom-Apothek.**

Militärpöhl verloren.

Mitte gegen Belohnung abzugeben
Soldat
Eine Broche mit Soldaten-
photographie am 6. Mai gefunden
worden. Abholen **Noter Feld-
weg 3, 2. Etage links.**

50 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher mit einer Woh-
nung im Preile von 60-80 Talern
zum 1. Juli zuzieht. Offert. unter
50 Mk. an die Exped. d. Bl.



Kammer-Lichtspiele!

Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 529.

Sonnabend! Sonntag! Montag!

„Der Fremde!!!“

Horrorregendes und packendes Filmschauspiel in 4 Akten.
Mit Eva Speyer in der Hauptrolle.

Außerdem ein anserwähltes prächtiges Beiprogramm.

Sonntag ab 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.
ab 6 und 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Ortsgruppe Merseburg des Flottenbundes deutscher Frauen.

Zum Besten der Marineheimde des Bundes und der
Wohnschulpfende für die Marineangehörigen des
Arelles

wird die Aufführung von

Die Anna-Lise

am 2. Pfingstfeiertage, den 20. Mai 1918
im Theater zu Lauchstedt
wiederholt.

Aufführung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Der Vorverkauf der Einloskarten findet statt in Merse-
burg bei Herrn Kaufmann Krahnert, Kleine Ritter-
strasse 2, in Lauchstedt bei Frau Heinemann.
Preise der Plätze: Parterre Reihe 1 bis 10 und die Logen
im 1. Rang gegenüber der Bühne 3 Mark, die übrigen
Plätze 2 Mark.

Abfahrt des Zuges von Merseburg 1⁰⁰ Uhr
Rückfahrt von Lauchstedt 6⁴⁵ Uhr.

Der Vorstand.
Frau von Behr.

Eisen- und Stahlabfälle sowie Alteisen aller Art

werden zur

Munitions-Herstellung und für sonstigen Heeresbedarf

von den Eisen- und Stahlwerken dringend benötigt.

Es liegt daher im vaterländischen Interesse, die verfügbaren
Vorräte und sonstige Anmietungen schnellstens an mich abzuführen.

Heinrich Bode Nachf.,
Weißenseiler Straße 72.

Die Stücke zur 7. Kriegsanleihe

à 100, 200, 500 und 1000 Mark

kommen jetzt gegen Rückgabe der erteilten Quittungen an
unserer Kassa vormittags zwischen 9 und 1 Uhr zur Ausgabe

Vorschuss-Verein zu Merseburg

E. G. m. b. H.
E. Hartung, Hädecke, Ortmann.

Dittekind

altbewährtes Mittel bei verschiedenen Krankheiten. Lauge in
Kochsalz, Helle u. Gelb, Kalkwasser- und mit essig-
säurehaltiger Essenz-essenz unversäurter Essenz.
Säurehaltige kräftige Badewässer, Elektro, Lichttherapie,
Körper in Verbindung mit dem räumlich abgegrenzten
zoologischen Garten auf dem Halberger, in nächster
Nähe des Bahnhofs, im Park, Kasse- und Halberger
Wohnung im Park und in den Villen der Stadt
u. Ländchen des Landes (Halle, Magdeburg, Braunschweig und
Leipzig) sind bereit. Die vollständigen Prospekt wird
kostenlos zugesandt. Telefon: Direktion, Halle a. S. 504.
Büro: 505. Bestellungen: Fernspre-
che für Bestellung der Lauge.

Wirksamen Schutz gegen

geldliche Verluste aus dem überhand-
nehmenden

Einbrecher-Unwesen

bietet nur die Einbruchdiebstahl-
Versicherung.

Geschäfte und Privat-Haushaltungen
versichert zu massigen Beiträgen und
günstigen Bedingungen die

Frankfurter

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Aktien-Kapital Mk. 30,750,000
Gesamtgarantiemittel rd. Mk. 98,000,000

Kostenlose Auskunft erteilen die **Direktion in Frank-
furt a. M.** sowie **H. Steinicke, Merseburg, Rosental 2.**

Wer sich ein

Bankkonto

errichtet,

erfüllt eine vaterländische Pflicht.

Das Bank- Konto

fördert den bargeldlosen Verkehr,
vermindert den Notenumlauf
und stärkt somit die Reichsbank,
dient also dem Gemeinwohl;
es bringt aber auch persönliche Vorteile,
denn es trägt Zinsen,
schützt vor Verlust,
vereinfacht Zahlung und Buchführung.

Wir vergüten bis auf Weiteres:

3 1/2 % Zinsen bei täglicher Verfügung,
3 3/4 % Zinsen bei dreimonatlicher Kündigung,
4 % Zinsen bei sechsmonatlicher Kündigung.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigniederlassung Merseburg

Markt 31

Fernsprecher 8.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft,

Reichsbank-Giro-Konto
Halle a. S.

Gegründet 1862

Post-Scheck-Konto
Leipzig 4727

empfiehlt sich zur Ausführung aller ins Bankfach
schlagenden Geschäfte und verzinst Einlagen

bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %
bei 3 monatlicher Verfügung mit 4 %

Schmirgelleinen

lofert zu kaufen gelücht, auch kleine
Rollen. Preisofferten an
H. Arnold, Delfisch, Nordplatz 9.
Enthaarungs-Zängelchen post-
frei 8 M. Dr. Gordon, Hamburg 86.



1 Transport Läuferichweine

lieht zu verkaufen bei Herrn **Ernst Schünke, Großhanna.**
Schnelhardt, Viehhändler.

Stern eine Weilage.

Merseburg und Umgegend.

11. Mai.

Im Kampfe fürs Vaterland gefallen. Den Heldentod erlitten nach schwerer Verwundung der Tambour in einem Reserve-Infanterie-Regiment Schriftführer Paul... Sohn des Schneidermeisters G. Ullrich hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, ferner der Gefreite Otto Böhm von hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, der Kriegsmajor Karl König von hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, und der Musikleiter Ernst Spott, Sohn der Witwe Friederike Spott hier. Ihre ihrem Andenken!

Die drei Eisheligen führen sich heute pflichtgemäß ein. In den Morgenstunden ging ein kurzes heftiges Gewitter über unsere Stadt, wodurch mancher Schlaf erlosch. Nach dem Gewitter wurde nicht angeht. Wir wir hören, ging ein Blitz am Hauptgebäude des Stadtkirchens entlang in die Erde. Ein intensiver Feuerstrahl schloß für einige Momente den ganzen Kirchraum ein. Besondere Schäden wurde nicht angerichtet. Nur die Telefonleitung wurde durch den Blitzstrahl zerstört. Ein schöner Landregen begleitete das Gewitter und brachte den Fluren die erwünschte Erfrischung. Die Witterung blieb infolge dieser Naturveränderung heute still.

Der morgige Sonntag ist ein geschäftlicher Sonntag. Die Verkaufsgeschäfte brauchen daher erst um 6 Uhr zu schließen.

Der Vorkriegsverkehr wird laut Mitteilung der Eisenbahnverwaltung wieder aus Mangel an Lokomotiven und Wagen nicht besonders verfrachtet werden können. Lokomotiven und Wagen werden für die Veranschaffung der Lebensmittel und für Heereszwecke dringend gebraucht. Mit dem Verkehr von Sonderzügen ist nicht zu rechnen. Daher fordert die Eisenbahnverwaltung auf, alle nicht unbedingt nötigen Reisen zu unterlassen. Um einer Überfüllung der Bahnhöfe und der damit verbundenen Verzögerung in der Abfertigung des Verkehrs wirksam entgegenzutreten, soll auch diesmal kein Vorverkauf von Fahrkarten stattfinden. Die Reise muß am Tage der Lösung der Fahrkarte angetreten werden. Auch wird der Verkauf von Bahnfahrkarten voraussichtlich für eine bestimmte Zeit eingestellt werden.

Eine Bekanntmachung der Königl. Eisenbahndirektion. Der Personalplan, befindet sich in der vorliegenden Nummer d. Bl.

Über die Abhaltung von Tanzveranstaltungen und die Anwerbung von Arbeitskräften befinden sich im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer Bekanntmachungen des hiesigen kommandierenden Generals.

Über die Anweisung des Verkehrs an Straßenbahn, Aufstiegs, Abz. und Schienenstellen befindet sich im Anzeigenteil eine Bekanntmachung des Magistrats, auf die wir alle Interessierten besonders aufmerksam machen. Die Meldungen haben bis höchstens den 18. Mai zu erfolgen. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden und sind von der Verleserung ausgeschlossen.

Von den südlichen Schulen. Die Tieren der südlichen Schulen standen bis vor kurzem in der Hauptstraße offen, auch wenn ein fändiger Verkehr von Schülern nicht stattfand, und zwar deswegen, weil fast nirgends entsprechende Abstellungen sich fanden. Wenn die Tieren geschlossen waren, so konnten sie doch durch einfaches Aufhängen geöffnet werden. Auf diese Weise war natürlich die Möglichkeit von Diebstählen im Schulgebäude durch Einbringen von der Straße aus gegeben und es sind auch bereits Diebstähle vorgekommen, für welche die Stadt haften gemacht worden ist. Deshalb wurde angeordnet, daß die Tieren der Schulgebäude nach den Straßen hin nur so lange offen bleiben dürfen, als dies für den Schulbetrieb unbedingt notwendig ist, also nur während der Pausen und höchstens 10 Minuten vor Unterrichtsbeginn. Bei Unterrichtsbeginn müssen die Tieren sofort geschlossen und erst bei Beginn der Pause oder bei Schlußhül wieder geöffnet werden. Außerdem sind die Schulen abgenommen und durch Dräcker ersetzt.

Durch diese Maßnahmen, die aber bei der jetzigen Unsicherheit durchaus notwendig waren, war weiter bebingt, daß in benachbarten Schulen, in denen sich 150 Kinder befinden, die von der Sanitär zum Führer befand, eine solche angelegt wurde. Ursprünglich ließ sich erwarten, daß es möglich sein würde, alle diese Anlagen, die ja allerdings bei Aufstellung des Haushaltsplanes nicht vorausgesehen waren, aus laufenden Mitteln freizusetzen zu können. Es ist dies auch, abgesehen bei Volksschule I und II möglich gewesen. Bei diesen beiden Schulen sind die Kosten der baulichen Unterhaltung vorgeesehen Ausgaben in der Hauptkasse durch die tatsächliche Vorrückhaltung aufgebracht worden, so daß durch diese im Interesse der Sicherheit notwendigen Einrichtungen bei Volksschule I eine Überforderung von 145 Mk. und bei Volksschule II eine solche von 85 Mk. eingetreten ist, um deren Deckungsbilanz für den Haushaltsplan 1917 der Magistrat die Stadterordneten ersucht.

Die Bekämpfung der südlichen Wiesenrandstücke hat heute im Rathaus statt und hatte die Sachlustige angeht. Auch hierbei wurden wieder sehr hohe Pachtpreise geboten. Der diesjährige Preis übersteigt den vorjährigen vielfach um das Dreifache. Für ein Wiesenrandstück, das 3/4 B. im Vorjahr 1907 Mk. Pacht ergeben hatte, boten heilige und ansäuernde 450 Mk. in dieser Richtung die Preissteigerung ist ein Wunder, daß die Preise für Heu eine weitere Steigerung erfahren.

Die elektrische Stromleitung wird am Sonntag wegen Vornahme von Betriebsarbeiten von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr unterbrochen.

Erneute Musterung dörmisch-ungarischer Landsturmpflichtiger. Alle in den Jahren 1894 bis 1899 geborenen dörmisch- und ungarischen Staatsangehörigen bzw. dörmisch-herzogenischen Landesangehörigen werden in der Zeit vom 21. Mai bis 1. Juni 1918 in einem neuerlichen Landsturm-Musterung unterzogen werden, die in Berlin stattfindet. Näheres siehe Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer.

Hausiererechtheit. In einem benachbarten Dorfe hat gestern eine Fremde den Namen Johann zum Kauf an und verlangte nicht weniger als 20 Mk. für das Meter. Dem Landmann und dessen Frau war dieser Preis entschieden zu hoch und auch eine ältere Dame aus Merseburg äußerte in Gegenwart der Hausiererin ihre Meinung dahin, daß der geforderte Preis ein etwas unvernünftiger sei. Diese besänftigende Begründung gab der Fremden Veranlassung, mit einem großen Wechseln den Preis zu verhandeln. Kurz darauf trat die Dame aus Merseburg ihren Gemahlg an. Sie hatte kaum das Dorf hinter sich, als ihr plötzlich die Heimwands-Hausiererin auf offener Straße entgegen trat und sie aufforderte, die Waare her auszugeben, die sie bei dem Landmann eingekauft habe. Da die Dame nicht willigte, wurde die Fremde erfaßt, aber nicht mehr eine kleine Menge Geld, so war die fremde Veranlassung auf der Handlungsfähigkeit und die Fremde zog schimpfend weiter.

Evangelischer Bund in der Provinz Sachsen. Der Vorstand des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen hat in Halle verhandelt. Der Übertritt über Rechnungsweisen und Bundesbeschlüssen dot ein günstiges Bild vom Stand der Bundesangelegenheiten in der Provinz. Trotz aller Kriegsschwierigkeiten haben die meisten Zweigvereine ihren Mitgliederbestand behauptet und eine eifrige Tätigkeit zur Pflege der Bundesangelegenheiten und evangelischer Bestimmung erhalten. Die Reformationsfeierlichkeiten sind überall in würdiger Weise begangen worden und hat einen sehr lebhaften Wiederhall in der evangelischen Bevölkerung gefunden. Für die Reformationsjubiläumsvorbereitung von den provinziellen Zweigvereinen nahe an 60 000 Mk. aufgebracht, wovon ein großer Teil zur Pflege der evangelischen Gemeinden auf dem Lande verwendet werden soll. Weiter 20 000 Mark konnten für die evangelischen Gemeinden in Österreich, die bei besonderen schwierigen provinziell-sächsischen Hauptvereine unterliegen, aufgebracht werden. Endlich wurde noch beschlossen, am 7. und 8. Oktober d. J. in Halle eine Handwerker-Versammlung abzuhalten, mit Festgottesdienst, öffentlicher Kundgebung und geistlicher Wappenspendenfeier. Der Verein für Heimatpflege hält am Montag in „Gergo Christian“ eine Versammlung ab, in der Über-

leher Hermann einen Vortrag über den Dichter Hermann Hagen halten wird. Interessante. Nächsten Sonntag hält der Inter-Verein im Volkshaus „Der grünen Erde“ seine Monatsversammlung ab. Alle Vereinsmitglieder, die dem Verein nicht angehören, sind als Gäste willkommen und ist solchen der Besuch wegen der wichtigen Punkte der Tagesordnung nur zu empfehlen.

Fußballspiel. Der „B. f. B.“-Sportplatz quartiert sich aus diesen Sonntag wieder im Zeichen eines regen Sportbetriebes. Die 1. Elf der Bewegungsspieler hat sich „Hohenzollern“-L-Mannschaft nach hier verpflichtet. Die Raumburger Gäste sind zurzeit in besser Form, konnten sie doch erst an einem der vergangenen Sonntage ihrem Stammspieler „Lion“-Weitenfels, eine Niederlage von 4:0 beibringen. „B. f. B.“ spielt in der üblichen Aufstellung. Zwecklos dürfte ein interessanter Kampf zu erwarten sein. Spielbeginn 8 1/2 Uhr. Nachdem meilen sich „B. f. B.“ II und Ammendorf 1910“. Die III. Mannschaft spielt um 2 Uhr gegen „Wader“ II-Hörbe.

Idyllischer Theater. Sonntag wird die entzückende melodramatische Wiener Operette „Die 3 Hühner“ von Walter. Sei gerühmt die lauschige Nacht! überall populär geworden ist. — Dienstag findet eine Wiederholung dieser Operette statt. Der Direktor ist es gelungen, den beliebigen Operetten-Tenor Edward Wäger von den südlichen Theatern in Leipzig für eine Reihe von Vorstellungen zum Kauf des Sommers zu gewinnen. Es dürfte unter Theaterpublikum wohl sehr interessieren zu erfahren, daß Herr Edward Wäger ab 1. September an die Königlich-dänische in München engagiert worden ist.

Der Jürlus Althoff ist am Freitag hier eingetroffen und hat sofort mit dem Aufbau der Feste begonnen. Im Laufe des Sonnabends war die Feste im heutigen Sonabend abends statt. — Zur Vermeidung für viele Besucher, die vermuten, das Unternehmen wäre ein ausbleibendes, sei mitgeteilt, daß der Inhaber, stand schon längere Zeit im beruflichen Abschiedsruhe, ebenso wie ein großer Teil des männlichen Personals.

Beteiligung der Stadt Merseburg an der Überlandbahnen-Attiengeellschaft.

Der Magistrat beantragt bei der Stadterordnetenversammlung folgenden Beschluß auszuführen:

- a) Der Beteiligung der Stadtgemeinde Merseburg an dem Erwerb der Merseburger Überlandbahnen-Attiengeellschaft durch Übernahme von Aktien wird unbedinglich zugestimmt.
b) Dem Eintritt der Stadt in den zwischen dem Provinzialverband und der A. C. S. abgeschlossenen Vertrag wird zugestimmt.
c) Die für die Erfüllung in dem vorgesehene umfangreichen Mittel werden bis zum Betrage von 25 000 Mk. herbeigeführt und sollen im Wege einer Anleihe aufgebracht werden.

Aus der Verbindung ist folgendes angeführt: Zu den Zeiten, in denen Merseburg noch die ruhige und die gleichbleibende Dementistat war, wurde durch den Betrieb der elektrischen Straßenbahn Halle-Merseburg dem Verkehrsbedürfnis genügt. Dies änderte sich als in dem Merseburg, besonders im Gesicht der Industrie immer mehr anwuchs. Infolge anzureichend wurden aber die Verhältnisse, als infolge des Krieges der Staatsbahnbetrieb eingekürzt wurde und durch die sonstigen Maßnahmen des Kohlenformmüllers auch der Betrieb der Fernbahn Halle-Merseburg außerordentlich eingeschränkt war. Neben der Unregelmäßigkeit des Verkehrs verdrängte fast immer eine beratige benötigte Fülle, daß das Einleinen in Halle, Ammendorf und Merseburg nicht immer ganz gefahrlos war. Auch als wieder der halbhinrige Verkehr eingestellt wurde, hat sich hier keine Besserung ergeben, da inzwischen die auf Anregung der Montanindustrie unter Führung der A. C. S. in Berlin, die im Jahre 1912 erbaute Fernbahn nach Magdeburg wieder eröffnet hatte. Auch diese neue Bahn ist beinahe ständig überfüllt. Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß diese elektrischen Bahnen zur

Berichollen.

Originalroman von G. Couris-Mahler.

102 Fortsetzung. (Wiederholt verboten.) „Ah, Tante — das wird er doch nicht!“ rief sie erschrocken.

Die alte Dame zuckte die Achseln. „So habe es sich ja auch eingebildet“, log sie tapfer. „Und wenn man mich mal in solch einem Irrtum verbeißt, hält man ihn ja für, bis man gründlich eines Besseren belehrt wird. So ging es dir doch auch.“

Alison legte die Hände aufs Herz. „Wie, wenn Ronald sich wirklich verheiratet einbildete? Wie er sie, wie sie so schönst hätte sein möchte, dann müßte ihm doch sehr wehe tun. Das würde sie aus eigener Erfahrung.“

„Ah, Tante Estli — das — in das — wäre mir doch sehr unangenehm — ich meine, wenn Herr von Drillingen solche Schüsse schießen würde.“

Um Tante Estlis Mund wurde es humoristisch. „Aha, du kommst ihm ja höchstens eine Erklärung geben, daß Bobby Blount nichts ist, als dein Freund.“

Alison atmete auf und nickte froh. „Ja — das kann man tun — natürlich — ich werde das nicht vergessen — sonst denkst er am Ende wirklich, ich bin mit Bobby verlobt.“

Tante Estli war sehr zufrieden mit sich.

Am nächsten Vormittag machte Alison ganz allein eine Schlittenfahrt. Tante Estli und Bevo hatten erklärt, sie müßten unbedingt zu Hause bleiben, um Weihnachtsarbeiten fertig zu machen. Sie hatten beide familiöse Handarbeiten für Alison angefertigt und mußten die letzten Stiche machen.

So entschloß sich Alison, allein zu fahren bei dem herrlichen Wetter.

In einen kostbaren Pelzpelz gehüllt, ein feines Pelz-ouque mit kostbarem Reiter auf dem blonden Haar, nahm sie im Schlitten Platz. Es war ein leichtes, elegantes Gefährt, mit zwei edlen Pferden bespannt. Ein Diener bereitete eine kostbare Pelzdecke über Alison, Gerade als sie abfahren wollte, kam Mr. White herbeigelaufen, um noch eine eilige geschäftliche Frage an sie zu richten.

Freundlich sah sie sich um, und dann sagte sie sich selbst: „Morgen kommt Mr. Blount nach Kreuzberg, Mittler Whitle. Sie werden dann endlich wieder einmal ein amerikanisches Gesicht sehen. Wird Sie dann nicht die Sehnsucht nach dem dritten erlassen?“

Mr. White machte ein unbehagliches Gesicht. „Was werden Sie klüger in Deutsch als in der Sache mit Miss Alison braucht. Das habe ich meinem unvergeßlichen Herrn versprochen, der mir so vieles Gutes getan hat.“

Alison reichte ihm die Hand. „Wird es Ihnen auch nicht zu hart ankommen?“

„Das ist gleich — ich bleibe, bis mich Miss Alison fortjücken.“

Er sah ihm ernst in die Augen. „Wieviele kann ich Sie eines Tages Ihres Versprechens entbinden. Mr. White, aber jetzt brauche ich Sie noch zu nötig.“

O, das, ich weiß.“

Alison nickte ihm zu und der Schlitten flog davon. Auf demselben Wege lag hinter sich die verheißene Unterpracht des Waldes. Der Schlitten flog, von den feurigen Begleitern gezogen, wie ein Pfeil über die Schneedecke dahin. Alison hatte keinen Diener mitgenommen, nur der Kutcher begleitete sie. Er lag in seinen breiten Pelztragen gehüllt auf dem Boden.

Alisons Gedanken weilen bei Ronald von Drillingen. Sie dachte an die letzten Worte ihres Vaters, die einen Segen enthielten für sie und Ronald. Der Vater hatte wohl gefühlt, daß sie ihn liebte, und vielleicht hatten seine

flugen, erfahrenen Augen tiefer gesehen als die ihren, vielleicht hatte er auch erkannt, daß Ronalds Herz sich ihr zuneigte. War sie war so glücklich gewesen, sich zu ändern mit einem Bannwort. Offenheit qualte sich jetzt Ronald nicht mit einem ähnlichen Irrtum. Sie mußte ihn bei der ersten Gelegenheit über ihre wahren Gefühle für Bobby aufklären.

Wohl eine Stunde war sie so dahingeflogen durch den herrlichen, verschneiten Wald. Da fühlte sie plötzlich ein Kratzen und ein Ruck aus ihren Ärmeln empor. Der Schlitten lag zur Seite und Alison fiel sanft in einen Schneehaufen hinein.

Sie schrie auf vor Schrecken und der Kutcher riß die Pferde zurück, die zum Glück sofort stillstanden.

Der Schlitten war mit aller Macht gegen einen unter dem Schnee verborgenen großen Stein gewandt, und zwar so unglücklich, daß eine der Rufen zerbröckelte.

Alison war mit dem Schreden daabgekommen. Sie vermochte sich zum Glück selbst zu erheben. Der Kutcher konnte die heutigen Pferde nicht losschicken. Die junge Dame festschloß ihre Hände um Bobby. Mit kräftigen Armen richtete sie den letzten Schlitten wieder auf, dem Kutcher behütend, die Pferde zu halten. Sie unterließ den Schlitten mit hübsigem Blick und sagte dann ruhig:

„Die Rufe ist zerbrochen, ich werde nicht weiterfahren können. Wie weit sind wir wohl von Kreuzberg entfernt?“

„Eine gute Stunde, mindestens fünfzehn. Ich bitte sehr um Ihre Vergebung, aber ich habe den Stein nicht gesehen. Günstiges Fräulein haben sich doch nicht mehr getan.“

Alison lachte. „Es ging noch gut ab, ich fiel ziemlich weich in den Schnee. Lassen Sie es gut sein. Geben Sie mir einmal die Bibel und legen Sie sie an, ob Sie die Rufen zerbrochen ist, mir wenigstens ein wenig in den Schritt beifahren können. Mein Schutzhut ist nicht für eine stundenlange Promenade in dem tiefen Schnee geeignet.“

(Fortsetzung folgt.)

Wagen.
 Die die Kaufmann der Angelegenheit
 an bestimmt beschriebenen Tagen
 oder Wochen können wir keine
 Verantwortung übernehmen, jedoch
 werden die Schäden der Auftraggeber
 nach Möglichkeit berücksichtigt.

Möbel!
 Riesenvorräte
 speziell in preiswerten
 Wohnungs-Einrichtungen I
 Möbelfabrik C. Hauptmann,
 Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36.

Fabrikräume
 (ca. 450 qm) zu vermieten
 Salfische Str. 33

Gut möbliertes Zimmer
 an besten Herrn zum 15. Mai zu
 vermieten. Zu erfragen in der
 Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer sofort zu ver-
 mieten
 Bühlendstr. 12, 2 Tr.

Einfache Schlafstelle frei Preußer-
 str. 10, Hof.

Freundl. Schlafstelle, passend
 für Herrn vom Leuna Wert, ander-
 weits zu vermieten. Wo? zu er-
 fragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung bis 600 Mk. an 2
 einzelne Leute zum 1. Oktober zu
 mieten gesucht. Offert. untr. HH an
 die Exped. dieses Blattes.

Eine Wohnung, zwei Stuben,
 Kammer und Küche, zum 1. Okt.
 zu mieten gesucht. Offert. unter
 300 A G in der Exped. dieses Bl.
 niederzulegen.

Freundliche 4-5 Zimmer
Wohnung

zum 1. 10. 18 gesucht.
 Frau Seyher Eitge,
 Bühlendstr. 16.

Schrein sucht 1 oder 2 möbl.
 Zimmer zum 1. Juni. Zu erfragen
 in der Exped. d. Bl.

Zwei einzelne Leute suchen zum
 1. Juli Wohnung. Zu erfragen
 in der Expedition d. Bl.

Eine kleine Wohnung zum 1.
 Juli oder später zu mieten gesucht.
 Offert. untr. T T 4 an die
 Exped. d. Bl.

Martini's Waldhaus
 Mühlen Telefon 283.
 Herrlichster Anlaufort des
 Geiseltales.
 Spezialität:
 Waldhausruchtweine,
 Waldhausbier.

Hammerfelle
 fauft zu höchsten Preisen
 Franz Zuchardt,
 Bornwei 28.

Einschlagpapier
 hat wieder vorrätig in Päckchen
 zu 30 Pfg.
 Buchdruckerei Th. Rössner.

Alle tierischen Haare:
 Schweine-, Kuh-, Pferdehaare,
 auch Felle- u. Pferdehaarhaare
 feucht, auch in großen Posten,
 Ed. Hammer,
 Büstenmacherstr.,
 Obere Breite Straße 4.

Dachpappe
 empfiehlt
 Eduard Klauß,
 Windberg 8.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
 zeigen in dankbarer Freude an
 Mansfeld, den 10. Mai 1918
 Kgl. Rentmeister Alfred Willnow
 und Frau Marie geb. Franke,
 zurzeit in Merseburg.


 Heute mittag wurde uns zur Nachricht, dass mein
 innigstgeliebter Mann, mein lieber guter Vater, unser treuer
 Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der
Schrifiseizer
Paul Utecht,
 Tambour im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 227,
 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

heute morgen ¼ 4 Uhr im Alter von 32 Jahren infolge
 seiner schweren Wunden, die er am 3. Dezember 1917
 erhielt, nach qualvollen, geduldig getragenen Leiden in
 Frankfurt a. M. doch noch sein Leben fürs Vaterland
 hingeben musste.

Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte
 um stille Teilnahme.

Altenburg, Merseburg und Halle, den 10. Mai 1918.

In tiefem Schmerze
 Frau Anna Utecht geb. Zimmermann
 nebst Söhnchen.
 Familie G. Utecht.
 Familie W. Zimmermann.


 Mittwoch nacht 12 Uhr verschied
 im hiesigen Krankenhaus an einer sich
 im Felde zugezogenen schweren Krankheit
 mein lieber Sohn, unser guter Bruder,
 Schwager, Onkel und lieber Freund, der
 Kriegsinvalid
Karl König,
 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
 im vollendeten 31. Lebensjahre.
 Merseburg, den 11. Mai 1918.

In tiefstem Schmerze
 die trauernde Mutter, Lsgitz,
 Familie Gustav König, Leipzig.
 Anna Stephan geb. König, Leipzig.
 Franz Dähne, Merseburg.
 Max Dähne, z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr
 vom städtischen Friedhofe aus statt.
 Etwas zuge dachte Krauzspenden bitte Rossmarkt
 21, 1 Treppe abzugeben.

Freitag abend 8 ¼ Uhr entschlief sanft nach
 schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser
 innigstgeliebter, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager
 und Onkel
Artur Buschendorf
 im noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetruert an
 Familie Hermann Buschendorf
 nebst Angehörigen.
 Leuna, den 11. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. Mai, nach-
 mittag 3 Uhr statt.



 Auch unsere Hoffnung auf ein
 Wiederschen ist vernichtet!
 Nach bangem Warten erhielten wir
 die tieferschütternde Nachricht, dass unser
 innigstgeliebter, guter Sohn, lieber Bruder,
 Schwager, Onkel, Nefte und Bräutigam, der Gefreite
Arno Böhm,
 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
 bei den letzten schweren Kämpfen im blühenden
 Alter von 22 Jahren auch ein Opfer des Welt-
 krieges wurde.
 Im tiefsten Schmerze
Otto Kahnt und Frau
 Minna verw. Böhm
 und Geschwister nebst
 allen anderen Angehörigen.
Lina Grundmann als Braut.
 Merseburg, den 11. Mai 1918.
 Ruhe sanft in fremder Erde!


 Möglich und unerwartet erhielten wir
 die traurige Nachricht, daß mein lieber, jüngster
 Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Mustetier
Ernst Spott
 am 14. April im Alter von 19 Jahren diesem schrecklichen
 Völkermorden zum Opfer gefallen ist.
 Merseburg, den 11. Mai 1918.
 In tiefstem Schmerze
 die trauernde Wm. Friederike Spott geb. Jäger
 nebst seinen im Felde noch stehenden 4 Brüdern.

Todes-Anzeige.
 Am 10. Mai, abends 11 Uhr entschlief nach langem,
 schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute
 Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante,
Frau Bertha Schulze
 geb. Hünische.
 im 54. Lebensjahre.
 Dies zeigt an im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen
Gustav Schulze.
 Merseburg, den 11. Mai 1918.
 Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr von der städt.
 Friedhofskapelle aus.

Statt Karten.
 Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgangs
 untr. unvergesslichen, innigstgeliebten Bruders, des Gastwirts
Hermann Sedel

sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn
 Pastor Schöne für seine tröstlichen Worte am Grabe, so
 wie Herrn Hauptlehrer Freylich, der Schulfreund und dem
 Kriegeswever. Vielen Dank allen Verwandten und Be-
 fannern, welche keinen Gang so reich mit Kränzen schmückten
 und ihm das letzte Geleit gaben.
 Bennndorf, den 9. Mai 1918.
Die tiefstrauernden Schwestern.


 Für die vielen Beweise der Anteilnahme bei
 unleren schweren Verluste sagen wir aufrichtig-
 sten Dank.
 Dörftewitz, im Mai 1918.
Luisa Schaffernicht geb. Belgig nebst Andern.
 Familie Schaffernicht.

Bekanntmachung.

In der Bekanntmachung vom 31. Januar 1917 (das Verbot bestimmter Stellungsanzeigen betreffend) ist unter „Bekandresse“ in Ziffer II, 1 jede Angabe zu verstehen, die nicht der Name bzw. die Firma des künftigen Arbeitgebers ist. Es liegt ferner Veranlassung vor, hinzuweisen auf:

- Die Bekanntmachung vom 12. 2. 17, wonach jede Anwerbung von Arbeitskräften für das Operationsgebiet oder Stappengebiet ohne schriftliche Genehmigung des Generalquartiermeisters überhaupt verboten ist.
- Die Bekanntmachung vom 8. 12. 17, wonach es verboten ist, Angestellte, Arbeiter, einschließlich Werkmeister und Vorarbeiter, welche in Betrieben der Heeresverwaltung, bei Gasanstalten, Elektrizitätswerken, Bergwerksbetrieben jeder Art, oder bei Unternehmen beschäftigt sind, die Aufträge des Heeresverwaltung ausführen oder unmittelbar oder mittelbar Heeresbedarf herstellen, durch Wechsellage jeder Art zum Aufgeben oder Wechsel der Arbeitsstelle zu veranlassen.

Zusicherungen ziehen die in den genannten Bekanntmachungen angeordneten Strafen nach sich.
Magdeburg, den 4. Mai 1918.
Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Sontag, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit § 9 d des Gesetzes über den Belagerungszustand und dem Befehle vom 11. 12. 1815, betreffend die Abhaltung des Gefängnis über den Belagerungszustand, wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordnet:
Die Abhaltung oder Duldung von Tanzveranstaltungen oder ähnlichen dem Ernst der Zeit widersprechenden Lustbarkeiten auch nicht öffentlicher Art in fremden, zu diesem Zwecke überlassenen Räumen, insbesondere in Hotels, Gastwirtschaften usw., ist verboten.
Zusicherungen werden, soweit die bestehenden Befehle keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.
Magdeburg, den 4. Mai 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General:
Sontag, Generalleutnant.

Rundmachung an die österreichischen, ungarischen und bosnisch-herzegowinischen Landsturmpflichtigen.

1. Alle in den Jahren 1894 bis 1899 geborenen österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen, beim bosnisch-herzegowinischen Landesangehörigen, werden in der Zeit vom 21. Mai bis zum 1. Juni d. Js. einer neuerlichen Musterung unterzogen werden.
Die Musterung findet statt in der

Landwehr-Inspektion Berlin-Schöneberg
General-Pape Straße und beginnt um 8 Uhr früh.

Musterungstag	Geburtsjahrzahl	deren Familiennamen beginnt mit dem Buchstaben
21. Mai	1894	A-O
22. Mai	1894	P-Z
23. Mai	1895	A-H
24. Mai	1895	J-Z
25. Mai	1896	A-O
26. Mai	1896	P-Z
27. Mai	1897	A-H
28. Mai	1897	J-Z
29. Mai	1898	A-K
30. Mai	1898	L-Z
31. Mai	1899	A-K
1. Juni	1899	L-Z

2. Sämtliche Militär- und Ausweisepapiere (Reisepass, österr. oder ungar. Arbeitsbuch, Heimatschein, die Landsturmlitigationsblätter über die früheren Musterungen) ferner ein polizeilicher Anmeldebchein und zwei beidseitig befristete unaufgesehene Photographien sind mitzubringen.
Auf Grund einer h. a. Bescheinigung erhalten die außerorts wohnenden Musterungspflichtigen bei der Bahn einen Militärfahrchein auf Kosten der k. u. k. Heeresverwaltung zur Reise von ihrem Aufenthaltsort nach Berlin und zurück.
Musterungspflichtige, denen eine solche Bescheinigung noch nicht zugeht, werden, hätten an eine solche schriftlich bei diesem I. und II. Generalkonvaleszenten anzufragen.
Die für den Konsumdienst mit der Waffe für geeignet Befundenen haben am 22. Juli 1918 bei ihrem zuständigen Landwehr-Ergänzungsbereichskommando einzutreffen.
Berlin, im April 1918.

Der k. und k. Generalkonvaleszenten

Bekanntmachung.
An die freiwillige Abgabe von getragener Oberleitung für Männer wird erinnert. Annahmestellen sind die Mittelstellen der 5 Magistrate:
Merseburg, Schaftsdorf, Lauchsdorf, Lüben, Schönefeld.
Die abgelieferten Anlagen werden nach geordnetem Schätzungsverfahren angemessen bezahlt. Die Schätzungen und Annahmestellen sind angewiesen, für Oberleitung, die innerhalb 3 Wochen vom Erlass der ersten Bekanntmachung (das ist seit dem 25. April 1918) abgeliefert werden, einen besonderen Zuschlag von 10% zu dem regelmäßigen Schätzungsbeitrag zu bewilligen.
Merseburg, den 7. Mai 1918.
Der Königl. Landrat.
H. v. Grone.
Ämtliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Oberleitung Merseburg, Saalfir. 4, Telefon 501.
Dienstag den 14. Mai 1918, vormittags 9-12 Uhr.
Verkaufstag.
Der Verkauf beginnt für Merseburger Einwohner um 9 Uhr, für Auswärtige von 10 Uhr ab.
Merseburg, den 11. Mai 1918.
Der Magistrat.

Anmeldung des Bedarfs an Steinkohle, Anthrazit, Roks und Schmiedekohlen

(für Behörden, Anstalten, Kleinindustrie und Hausbrand).
1. Die Zufuhren an Steinkohlen, Anthrazit, Roks und Schmiedekohlen sind gegenwärtig erheblich eingeschränkt.
Zur geregelten Unterbreitung der obigen Brennstoffarten auf die beteiligten Verbraucher des Versorgungsbezirk Merseburg-Stadt werden diese hierdurch aufgefordert, ihren Bedarf an Steinkohle, Anthrazit, Roks und Schmiedekohlen

bis spätestens zum 18. Mai 1918 im Magistratsgeschäftsraum, Rathaus 2 Treppen, Zimmer 18

schriftlich oder mündlich nach folgendem Vordruck zu melden:

Name (Firma) Erhebung des Bedarfs

Stand (Betrieb) für die Zeit vom 1. Mai

Wohnung: 1918 bis 30. April 1919.

Frage:	Steinkohle		Anthrazit		Schmiedekohlen		Roks		Eisenkoks		Schmelzkoks		Gradedkoks	
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
1. Wie hoch ist der gesamte Jahresbedarf? (bis 30. 4. 1919).														
2. Davon werden bis 30. 9. 1918 gebraucht?														
3. Tatsächlicher Vorrat am Tage der Meldung?														
4. Durch welchen im Orte anfalligen Händler oder durch welche Stelle sonst würden die Kohlen im Vorjahre bezogen?														
5. Welcher im Orte anfalligen Händler soll die Kohlen dieses Jahr liefern?														

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben behält sich die hierdurch.
Merseburg, den Mai 1918.

Im ten Magistrat hier. (Unterschrift des Meldepflichtigen.)

2. Die Zuteilung der obigen Brennstoffarten erfolgt grundsätzlich nur an der Hand der vorliegenden Meldungen. Es sind daher genaue und gewissenhafte Angaben unbedingt erforderlich.
Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden und sind von der Zuteilung ausgeschlossen.

3. Die Zuteilungen erfolgen je nach dem Eintreffen der Kohlen zunächst nur in kleineren Mengen. Der Magistrat behält sich vor, die Zuteilungen je nach Lage des Falles einzuschränken oder ganz abzuheben.
Großverbraucher (mit einem Kohlenbedarf von insgesamt mehr als 10 Tonnen monatlich) kommen für die vorstehende Meldung nicht in Betracht. Sie melden - wie bisher - auf den vom Reichskommissar vorgezeichneten Meldebekarten.
Merseburg, den 6. Mai 1918.
Gef.-Nr. L. A. P. 1314/18. Der Magistrat.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

Am 13. Mai 1918
nachmittags von 2-3 Uhr auf die Ordnungsummern 2701-2800
3-4
2801-2900
kalt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.
Merseburg, den 11. Mai 1918. L. A. I. 626/18.
Das köstliche Lebensmittelland.

Öffentliche Sitzung

der
Stadtverordn. = Versammlung.
Montag den 13. Mai 1918,
abends 8 Uhr,
im alten Rathaus.

- Tagesordnung:
- Entscheidung der Wasserwerksrechnung für 1914.
 - Entscheidung der Wasserwerksrechnung für 1915.
 - Entscheidung der Rechnung der Krankenhauskasse für 1914.
 - Erhöhung der Sätze für Altimetergeld der Dienststellen.
 - Ausgabe-Zugang bei Artikel VI Ziffer 1a bzw. 1b der Volkschulen.
 - Verpachtung der Wiese am Exzerzierplatze.
 - Festbau im Gaswerk.
 - Errichtung einer Stadtbauratswohnung.
 - Verpachtung der Stadt an der Merseburger Überlandbahn-Altlin-Behelldorf.

Wiesen-Verpachtung.

Sonntag den 12. Mai ds. Js. findet im Schmidt'schen Gasthof zu Weischau nachm. 2 Uhr die Verpachtung von ca. 8 1/2 Morgen Wiese, im Durchschnitt in Weischauer Flur gelegen, auf 1 Jahr öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen statt, auch ist etwaiger Verkauf dabei nicht ausgeschlossen.
Im Auftrag des Verkäufers:
Albert Franke, Auktionator.
Erlaubt große
Hauslammern
verkauft
Gasthof Weischau.

Ein Familien-Haus

nebst zwei Hausplänen stehen sofort zum Verkauf.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wiesen-Verpachtung.

Sonntag den 12. Mai, nachm. 4 Uhr, sollen die Wallendorfer Gemeinde- und Kirchenuiesen im Gasthof des Herrn Gemlich daselbst verpachtet werden.
Der Gemeinde-Vorstand.
Der Kircheng-Vorstand.

Kirchenuiesenverpachtung.

Die St. Joh. und Sankt-Elisen der Gemeinde Schützengarten soll Dienstag den 21. Mai 1918, vormittags 11 Uhr, öffentlich im Gasthof daselbst verpachtet werden.
Der Gemeindevorstand.

Läuferische Schweine

bei mir zum Verkauf.
Otto Kretschmar,
Weißer Mauer.

Wäschereistank

zu kaufen gesucht
Karlstr. 4, Hinterhaus.

Dachziegel (Gement)

verkauft
Hagendorf 27.
Kleiner Gefährtschrank mit Aufsatz und ein modernes Küchensregal billig zu verkaufen
Karlstraße 1, 2 Tr.
Auf dem Neumarkt ist ein Wohnhaus für ca. 12000 Mk. zu verkaufen. Näheres bei
H. Wiegand, Mälzerstr. 8.

Gründe mit 12 Röhren

zu verkaufen
Schmiedestr. 4.
Gut erhaltener Tramerhut billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
G. Pfeiff, Sand 5.
Neuer schwarzer Hut für junges Mädchen für 12 Mk. zu verkaufen
Hallestraße 3, 1 Tr.
Neuer Sommerhut wegen Trauer zu verkaufen
Möcklerstr. 1, 1 Tr.

Ein Grab-Friedhöfchen

ist zu verkaufen
Hallestraße 10/12.

Mandoline

zu verkaufen
Marienstr. 3, part. I.

Obstleitern

sind eingetroffen bei
A. Kaiser,
Merseburg, Thüringer Hof.

Ein Sportwagen

zu verkaufen
Saalfir. 3.

2 Kaninchen

sind zu verkaufen
Hallestraße 78.

Morgen-Garten od. parr. Ackerland

wird zu kaufen gesucht. Offert m. Preisangabe unter „Garten“ an Exped. d. Bl.

Kleines Haus

in Merseburg oder Umgegend zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Vorstadt Merseburg, Schöppau, Lauchsdorf, lichter alterer Ebeopark kleines Landhaus im großem Garten zu kaufen, event. groß. Wohnung mit Garten, für Juli oder Okt. zu mieten. Offert. mit Preis unter K 400 an die Exped. d. Bl.

Hamster- und Maulwurfställe

kauft
Max Erbe, Saalfir. 2.

Pflanzkartoffeln

sind noch in kleinen Mengen abzugeben.
Ludw. Konsum-Verein.

Tomatenpflanzen und Kopfsalat

empfeht
A. Münch,
Gärtner.

Merseburger Korrespondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,55 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Beizeile oder deren Raum 30 Pf., im Restenteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Nr 110

Sonntag den 12. Mai 1918

44. Jahrg.

Feindliche Angriffe blutig abgeschlagen.

Lloyd George in der Klemme.

Der Brief des Generals Maurice ist jetzt durch alle englischen Blätter gegangenen und erregt allgemeines Aufsehen. Bekanntlich werden darin Lloyd Georges Angaben über die Stärke des englischen Heeres in Frankreich, in Mesopotamien und Palästina, sowie über die Vorgänge im Westfront-Kriegsraum und über die Verlängerung der englischen Front als unwahr bezeichnet. Diese Aktion des Generals Maurice ist keine isolierte Handlung, sondern hat einen viel breiteren Hintergrund. Seit langer Zeit führen eine Anzahl verdienstvoller Militärs ihren Kampf gegen Lloyd George; einer nach dem anderen ist der parlamentarischen Gewaltsamkeit des Premierministers zum Opfer gefallen, und die Armee fordert nun gewissermaßen Rache. Die Gegensätze zwischen den hohen Zivilbehörden und der Generalität haben sich auf das äußerste zugepointet. General Haig ist es gewesen, der von Anfang an das Hauptgewicht auf die Westfront hat legen wollen; Lloyd George hat Mesopotamien offenbar für wichtiger gehalten, jedenfalls ist er es gewesen, auf den es zurückzuführen ist, daß dort mehr Engländer kämpfen, als es für die Entscheidung in Frankreich gut ist. Lloyd George hat nicht gewagt, dem Unterhaus zu sagen, daß in Mesopotamien mehr als eine Division weißer Engländer kämpft. Ein viel größerer Unrecht — ein schwerer Fehler — ist es immer gewesen, das Lloyd George in Frankreich die englische Front um 80 Kilometer zur Entlastung der Franzosen verlängert hat. Er hat damit nur Deutschland einen sehr angenehmen Dienst erwiesen. Unerbört findet es schließlich begreiflicherweise die englische öffentliche Meinung, daß Lloyd George in Frankreich in Frankreich ab-

Der deutsche Heeresbericht

Berlin, 11. Mai. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Kemmelgebiet war die Artilleriefähigkeit zeitweilig lebhaft. Wir führten kleine Unternehmungen mit Erfolg durch. Französische Zeilangriffe nördlich vom Kemmel und bei Solter wurden abgewiesen.

Mit dem Schlagschlebe an der Somme entwickelten sich mehrfache heftige Infanteriekämpfe. Englische Reanimator griffen nach mehrfacher Feuerwirkung unsere Linien im Walde von Anelau vergeblich an. Ihre Angriffswellen erlitten in unserem Feuer schwere Verluste. Ebenfalls scheiterten nördliche Angriffe des Feindes gegen Sangart.

Auf dem Westufer der Aare führte der Franzose im Park von Grivesnes Fuß. Im übrigen drach auch hier sein Angriff blutig zusammen. Erkundungsgesichte am Die-Nieu-Kanal, in der Champagne und nördlich von Pont à Mousson. Im Walde von Apremont wiesen wir den Vorstoß eines durch Kavaliere und Stommenwerfer verstärkten französischen Bataillons ab.

Mit starken Minenbeschuß fügten wir den Amerikanern südwestlich von Apremont und nördlich von Parroy schwere Verluste zu.

Norddeutsche Front.

Nordwestlich von Madon drangen deutsche Stoßtruppen in die französischen Gräben und machten Gefangene. Deutscher Generalquartiermeister Ansbach.

(W. Z. B.)

Wieder 6 Dampfer und 2 Segler versenkt.

Berlin, 11. Mai. (Amtlich.) Neue U-Bootsfolge im Mittelmeer: 6 Dampfer und 2 Segler von zusammen über 25 000 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der portugiesische bewaffnete Dampfer „Neuro“ (2209 Br.-Reg.-T.), mit Ladung, Material und Werten, sowie der englische Transporthampfer „Relbeck Hall“ (5643 Br.-Reg.-T.), der ansehend in Position gelandete und unmittelbar nach dem Torpedotreffer unter gewaltigen Detonationen sank.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Abreise des Kaisers ins große Hauptquartier. Berlin, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser, der Reichskanzler und Staatssekretär v. Kühlmann sind heute ins große Hauptquartier abgereist.

Von den Kämpfen an der Westfront.

Amsterdam, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Marschall Haig behauptet in seinem letzten Bericht, daß es den Anschein habe, als seien die Deutschen zum Stehen gekommen und daß General Foch Herr der Lage geworden sei. Es sollen alle Sicherungsmaßnahmen getroffen sein, um das Verdrängen der Deutschen, die Kanalfesten zu erreichen, unmöglich zu machen.

Amerikaner können überall verwendet werden.

Amsterdam, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus New York erfahren holländische Blätter: In der Presse der Vereinigten Staaten wird lebhaft über die neue Verfügung berichtet, die dahin geht, daß alle einberufenen Wehrpflichtigen nicht nur in Europa, sondern überall verwendet werden können.

Portugal wird abtrünnig.

Basel, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus Paris heißt es, daß in Portugal neuerdings eine sehr entschiedene feindliche Stimmung aufgekommen und es nicht unmöglich sei, daß Portugal in kurzer Zeit aus dem Ententeverbände gänzlich auszufallen werde.

England und Irland.

Amsterdam, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Die irischen Zustände haben die englische Regierung zu einer Verfügung veranlaßt, wonach mit Wirkung vom 21. Mai ab jeder Rekrute nach Irland eine besondere Erlaubnis bei der englischen Regierung einholen hat. — Aus London wird weiter gemeldet: Der irische Nationalistenführer Carson teilte mit, daß die englische Regierung die Behauptung aufstelle, die Sinnretiner händen mit den Deutschen in direkter Verbindung.

Die amerikanische Freiheitsanleihe.

Amsterdam, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus New York hat die neue amerikanische Freiheitsanleihe bisher 4 1/2 Milliarden Dollar ergeben.

Räumung Yperns?

Wie aus Genf gemeldet wird, bestreiten französische Abgeordnete, daß Foch, der noch in der vorigen Woche der Räumung Yperns nicht zustimmen wollte, sein Widerstreben aufgab. „Temps“, „Matin“ und andere Blätter suchen die bevorstehende Räumung als Ergebnis eines wohlüberlegten Planes hinzustellen. Foch werde die wahren Kriegssiele der deutschen Heeresleitung durch zweideutige Bemerkung der freigeordneten Garnison von Ypern in weite Ferne rücken.

Ein als nahe bevorstehend angekündigter belgischer Kronrat soll sich mit den Folgen einer Räumung Yperns befassen. Durch die ministeriellen Blätter läßt Clemenceau das belgische Volk beschwören, an der Seite der Entente handzuhalten.

England und Amerika halten ihre Verlastungen zurück. Die englischen Verlastungen kommen seit dem 30. April nicht mehr nach dem Festland. Auch die amerikanischen Verlastungen werden zum Verland nach dem Auslande nicht mehr zugelassen.

Bei ihrem Vordringen im Ypernbogen fanden die deutschen Truppen noch viel zahlreiche unbesetzte Engländerleichen aus den Kämpfen des vorigen Jahres. Bis weit hinter den bisherigen englischen Stellungen lagen zahllose tote Berum, oft noch in voller Ausrüstung, wie sie gefallen waren. Namentlich Boelkappelle und seine Umgebung bieten durch die vielen unbekanntem englischen Leichen aus dem Jahre 1917 ein grauenhaftes Bild.

Vom Seerriege.

Ein neuer englischer Seegriff gegen Ostende veretelt.

Amtlich wird gemeldet:

Berlin, 10. Mai. (Amtlich.) Englische Seestreitkräfte unternahmen am 10. Mai, 3 Uhr morgens, nach heftiger Beschichtung erneut einen Seerangriff gegen Ostende. Mehrere feindliche Schiffe, die unter dem Schutze künstlicher Nebels in den Hafen einbringen wollten, wurden durch das vorzeitlich geleitete Feuer unserer Küstenbatterien abgewiesen. Ein alter Kreuzer liegt ganz zusammenschossen außerhalb des Hafens, ein neuer Kreuzer ist zum Grund. Die Einschicht ist völlig unbedeutend.

Am Bord des getranderten Schiffes wurden nur noch tote vorgefunden. 2 Überlebende waren aber Bord gebrannt und gefangen.

Nach bisherigen Ermittlungen wurden mindestens 2 feindliche Motorboote abgeschossen, 1 ist schwer beschädigt. Der Seerangriff ist somit völlig veretelt.

Neuamals hat der Segler Menschleben und Fahrzeuge unkontrolliert.

Der Admiralstab der Marine. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.) Der Verlauf des Angriffs auf Ostende.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Der zweite Versuch der Engländer, an die ihnen mit jedem Tage unkontrollierter werdenden kaniblen U-Boots-Stützpunkte heranzukommen, trat unser Marinekorps ebenso vorberichtet wie der erste. Es war voranzuführen, daß die englische Admiralität es bei einem Veruche nicht bewenden lassen würde. Die Gründe, warum diesmal nur ein Angriff auf Ostende erfolgte, sind im Augenblick noch nicht zu übersehen. Zwar wurde vor Zehrigge gleichzeitig mit dem Angriff auf Ostende harter künstlicher Nebel von den Engländern entwidelt, jedoch geschah dies offenbar nur zur Ablenkung. Der Feind eröffnete am Morgen des 10. Mai um 2 1/2 Uhr von See und Land aus das Feuer auf unsere Batterien bei Ostende. Einige Minuten später wurde ein starker künstlicher Nebel erzeugt. Als 2 Minuten nach 3 Uhr weillich von Ostende zwei Kreuzer in dem Nebel gesichtet wurden, setzte sofort von unseren schweren Batterien dort liegendes Zielfeuer ein, nachdem schon vorher Sperrefeuer vor die Einfahrt gelegt worden war. Der eine Kreuzer brach nach Westen, der andere nach Norden ab. Kreuzer wurde dann wiederholt im Nebel wieder erkennbar und jedesmal von neuem beschossen. Um 3 1/4 Uhr tauchte er nochmals vor der Einfahrt auf und sank, von allen Seiten unter schwerstem Feuer genommen, außerhalb des Hafens. Inzwischen waren von unseren Batterien vereinzelt erkennbare Ziele auf See beschossen. Ein mitliegender und



Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Westen

Der deutsche amtliche Heeresbericht:
Ein englischer Zeilangriff nördlich von Albert wurde abgewiesen. Ebenfalls scheiterte ein französischer Vorstoß im Walde von Apremont.